

Die Künstler haben freie Bahn

Einmal im Jahr wird es richtig voll in der Bildnerischen Werkstatt der Rotenburger Werke. Immer dann nämlich, wenn die Künstler im Rahmen einer Ausstellung zeigen, was sie im Laufe der zurückliegenden Monate gemacht haben. Die nächste Jahresausstellung beginnt am 6. März um 19.30 Uhr mit einer großen Vernissage. Der Bürgermeister und die Geschäftsführerin der Werke begrüßen die Gäste.

VON GUIDO MENKER

Rotenburg – Besser geht es kaum. Es ist gerade 14 Uhr, und nach und nach trudeln Künstler aus dem „harten Kern“ in der Bildnerischen Werkstatt ein. Sie suchen sich ihren Platz an den Tischen, und sie legen los. Das Licht ist fantastisch, die Sonne strahlt. Und von fröhlicher Vorfreude ist auch die Stimmung in der alten Turnhalle an der Lindenstraße in Rotenburg geprägt. Knapp eine Woche noch, dann ist es wieder soweit, dann zeigen die rund 25 Männer und Frauen ihre Werke, die in den vergangenen zwölf Monaten entstanden sind. Malerei, Druckgrafiken, Zeichnungen, Objekte aus Holz und Textilien stehen und hängen zu einem großen Teil bereits dort, wo sie auch vom 6. März an zu finden sein sollen.

Zwischendurch ist Zeit für einen Kaffee. Mitarbeiter Norman Sandler, aber auch die beiden Künstler Wolfgang Steinbach sowie Dietmar Jäschke gesellen sich zu Martin Voßwinkel, dem Chef dieser Einrichtung, die für viele Künstler aus den Rotenburger Werken so etwas wie ein zweites Zuhause ist. Voßwinkel ist hier bereits seit zehn Jahren beschäftigt. Langweilig werde es nie, sagt er. „Es sind die tollen Ideen der Künstler und auch die Wechsel im Team, die immer wieder für neue Impulse sorgen“, sagt er. „Wie soll es langweilig werden, wenn es um Kunst geht?“, fragt Sandler. Kunst basiere auf Ungewissheit und sei ein langwieriger, spannender Prozess.

Wolfgang Steinbach sieht es ähnlich. „Früher war ich fast jeden Tag hier, jetzt nur noch zwei Mal in der Woche. Aber ich zeichne jeden Tag“, berichtet der 60-jährige Werke-Bewohner. Seit 16 Jahren ist er eines der bekanntesten Gesichter in der Bildnerischen Werkstatt. Seine vor allem großformatigen Bleistiftzeichnungen ziehen gerade bei den Jahresausstellungen immer wieder die erstaunten und zugleich bewundernden Blicke auf sich.

„Das Andere ist nix geworden“

Im Vorfeld der Ausstellung haben die Mitarbeiter im Team von Martin Voßwinkel für eine deutliche Veränderung gesorgt, die schon jetzt während des Aufbaus deutlich wird. Die Arbeiten stehen und hängen nicht mehr nur vor weißen Wänden. Es gibt jetzt auch Hintergründe in Grau und Pink. „So kom-



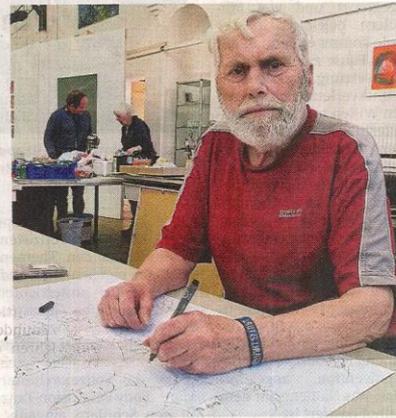
Ein Blick durch die Pinsel auf das Titelbild für Einladung von Meta Schillmann. FOTO: MENKER



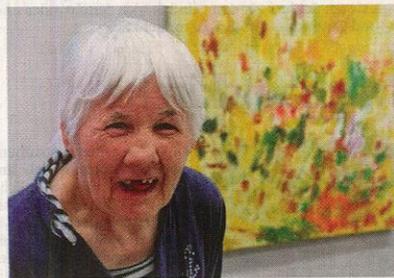
Tierische Holzkunst.



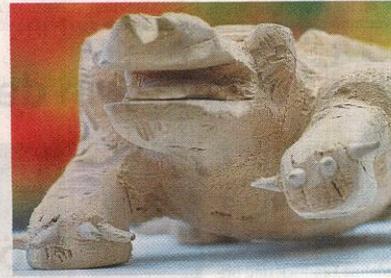
Wolfgang Steinbach ist ein künstlerischer Langläufer.



Dietmar Jäschke arbeitet bereits an einem neuen Bild.



„Ein Foto, bitte!“ Meta Schillmann vor einem ihrer Bilder.



Auch Holzarbeiten sind in der Ausstellung zu sehen.

men einige der Werke gleich ganz anders zur Geltung“, versichert Voßwinkel. Farbe spielt in dieser alten Turnhalle eh eine große Rolle, auch wenn natürlich die weißen Wände nicht komplett verschwunden sind. Allein der Holzfußboden ist Ausdruck dessen, wie hier gearbeitet werden kann. Die Künstler haben freie Bahn – tausende von Farblecksen zieren den Boden, machen aus ihm allein schon ein Kunstwerk, das vom Zufall geprägt ist.

Wolfgang Steinbach zeichnet nicht nur, er malt auch. „Die Ideen entstehen in meinem Kopf“, sagt er. Es sind immer wieder neue Einfälle, die er zu Papier bringt. „Mich beruhigt das sehr“, berichtet der Mann, den viele Rotenburger auch kennen, weil er früher fast täglich lange Strecken in der Stadt gelaufen ist.

Meta Schillmann bevorzugt es, während des Besuchs der Kreiszeitung stehen zu bleiben. Aber sie lässt nicht

locker und möchte unbedingt fotografiert werden, am liebsten vor einem ihrer Bilder. Sie sind bunt, großformatig und beeindruckend. Eines davon sogar so sehr, dass es bis auf die Vorderseite der Einladungskarte für die Jahresausstellung geschafft hat. „Das Andere ist nix geworden“, lautet der Titel dieser bevorstehenden Werkchau – doch das trifft auf die anderen Arbeiten von Meta Schillmann nicht zu, mit denen sie in der Ausstellung vertreten ist. Im Gegenteil: Auch sie haben Plätze an den Wänden erhalten.

Es ist ein „stabiler Kern“ von Künstlern, die für das so reichhaltige Leben in der Bildnerischen Werkstatt sorgen. Zwei von ihnen sind allerdings vor noch nicht allzu langer Zeit gestorben. Karl-Heinz Hinkel und Jürgen Wischhöfer. Für das Team stand es allerdings außer Frage, auch von ihnen Arbeiten mit in die Ausstellung aufzu-

nehmen. Von Karl-Heinz Hinkel sind Holzobjekte zu bewundern, von Jürgen Wischhöfer erinnern Malereien an gemeinsame Zeiten. Und doch ist klar, dass sich alle in der Bildnerischen Werkstatt über Neulinge freuen, die die Kunst für sich entdecken.

Voßwinkel freut sich vor allem über neue Impulse, die mit den Künstlern möglich sind, ohne deren Arbeitsfluss zu stören. Leuchtkästen kommen inzwischen dazu oder eben auch Zeichnungen in Schwarz auf Weiß statt umgekehrt. „Unsere Künstler betreiben das alles sehr ernsthaft“, versichert Voßwinkel, sie zeichneten sich durch ein großes Durchhaltevermögen aus. Rund 25 Künstler sind es diesmal, aber von vielen weiteren seien Arbeiten auch in den ausliegenden Mappen zu finden. Das Angebot ist also groß – und nicht zuletzt deshalb kommen in jedem Jahr so viele Besucher zur Ausstellungseröffnung.

Die Ausstellung

Die Ausstellung „Das Andere ist nix geworden“ mit Malerei, Grafik, Drucken und Objektkunst ist vom 6. bis zum 20. März in der Bildnerischen Werkstatt der Rotenburger Werke an der Lindenstraße zu sehen. Zur Eröffnung sprechen Bürgermeister Andreas Weber (SPD) und Werke-Geschäftsführerin Jutta Wendland-Park. Die Formation Gora Son kümmert sich um die musikalische Unterhaltung der Gäste. Mit von der Partie ist zur Eröffnung neben den vielen Künstlern auch das Team um Werkstatt-Chef Martin Voßwinkel. Dazu gehören Norman Sandler, Doris Weinberger, Alexandra Hartjen, Tabea Bruns sowie Heidi Schulze-Eickenbusch. Die Ausstellung ist immer von sonntags bis freitags in der Zeit von 12 bis 17 Uhr für Besucher geöffnet. Weitere Infos unter Telefon 04261/920390.